WAS TUT SICH AM LÖWENPLATZ?

So bunt präsentierte sich der Löwenplatz im Sommer. Allerdings: Um zu sehen und gesehen zu werden, trifft sich Luzern einstweilen nicht auf unserer «Piazza.» Und die Touristenkolonnen hasten weiterhin vorüber.

Im März 2000 gingen die Tore des erneuerten Bourbaki-Gebäudes auf. Ein halbes Jahr später wurde der umgestaltete Löwenplatz eröffnet. Kein Zweifel: Der Platz ist weiter und heiterer geworden. Die Stadtbibliothek und das Panorama haben regen Zulauf.
Doch zu einem Treffpunkt der Bevölkerung – ein erklärtes Ziel des Umbaus – sei der Löwenplatz (noch?) nicht geworden, stellt Philipp Buholzer vom Old Swiss House fest. Dem pflichtet Claus Schmidt vom Restaurant Caravelle bei: Mit den Umbauwirren habe er vielmehr etwa einen Drittel seiner Stammkundschaft verloren.

Flaute am Abend

Ueberrascht, dass am Abend «überhaupt nichts los» ist auf dem Löwenplatz, ist der neue Geschäftsführer des Bourbaki-Restaurants, Carlos Castiñeira. An lauen Sommerabenden ziehe es die Einheimischen eben ans Wasser, an den See und an die Reuss, sind sich alle Befragten einig. Bruno Heini dachte gar nie daran, sein Café länger offen zu halten. Im Old Swiss House hingegen ist man zufrieden: «Wir haben vor allem Individualtouristen aus den Fünfsterne-Hotels bei uns. Sie sehen unser Restaurant am Tag, kommen am Abend wieder und sitzen gerne draussen.»
Diese ausländischen Gäste sind die Ausnahme am Löwenplatz. Zwar wimelt es tagsüber von Touristen – dann wenn sie von den Reisebussen zum Löwendenkmal ausschwärmen und zurück. Ein Aufenthalt ist in ihrem Programm nicht eingeplant. Sie kaufen ein paar Souvenirs, und weg sind sie wieder. Wären die Wirte auf sie angewiesen, sie könnten zusammenpacken (auch das Old Swiss House macht sein Geschäft im Jahresschnitt bis zu 70 Prozent mit Schweizer Kundschaft).

Zmörgele am Sonntag

Und die Einheimischen? Für sie ist der Löwenplatz mit den nahen Parkhäusern – abgesehen vom Bibliotheks- und Kinopublikum – selten mehr als das Eingangstor zur Altstadt. Von dieser Lage und der Nähe zur Busstation profitiert das Café Heini. Fremde betreten es kaum. Das Angebot ist ganz auf die Einheimischen abgestimmt. Beliebt ist das Freiluft-Zmörgele am Sonntag. Bruno Heini ist mit dem neugestalteten Löwenplatz «sehr glücklich» und attestiert der Stadt gute Arbeit – derweil sich der Old Swiss House-Chef einen schöneren Belag wünscht und der Caravelle-Wirt die seiner Meinung nach verpasste Chance eines Parkes an Stelle des Suva-Gebäudes bedauert.
Ein Sorgenkind ist die Gartenwirtschaft des Bourbaki-Restaurants. Der Sommer sei sehr schwer gewesen, berichtet Carlos Castiñeira. Nachdem er das Service-Problem lösen konnte, will er nächstes Jahr mit optischen Verbesserungen einen zweiten Anlauf nehmen.

Heisse Luft im Panorama Unzumutbar die Hitze: So tönte es im vergangenen Sommer im Bourbaki-Gebäude. Die Reklamationen sind deponiert. Laut Stadtbaumeister Bruno Weishaupt ist das Problem lösbar. So können etwa die Geschäfte auf eigene Rechnung Kühlgeräte an eine vorinstallierte Kühlwasserleitung anhängen.
Für das Restaurant im Erdgeschoss besteht die Möglichkeit, in die Lüftungsanlage ein zusätzliches Element einzubauen. Es sei an der Bourbaki-Stiftung, zu entscheiden, ob sie diese Investition tätigen bzw. höhere Betriebskosten in Kauf nehmen wolle. Die bisherige Lüftung entspreche den ursprünglichen Vorgaben, sagt Weishaupt.

CASA TOLONE
RISTORANTE • VINOTECA
PIZZERIA
Prop. Franco e Theresia Tolone-Bolli
- Italienische Spezialitäten
- Fischgerichte aus dem Vierwaldstättersee
- Raffinierte saisonale Gerichte
- Neu: Auch feine Pizza
- Elegantes Restaurant im italienischen Stil
- Garten mit Holzkohlengrill
- Treffpunkt für Weinfreunde

Ideal für Ihren nächsten Anlass! (Verschiedene Räumlichkeiten)

Täglich geöffnet
CASA TOLONE, Fluhmattstrasse 48, 6004 Luzern
Telefon 041 - 420 99 88, Telefax 041 420 99 89

LEONITO
Accessoires und Künstlerbären
Susy Bernasconi
Löwenplatz 6, 6004 Luzern
Telefon 041 - 410 27 02
Telefax 041 - 370 04 59
E-mail: bernasconi@tic.ch

Bourbaki-Gebäude: Gemeinsame Sache machen

«Im Bourbaki-Restaurant hat sich das Geschäft seit der Uebernahme durch das Casino gut angelassen», erklärt Geschäftsführer Castiñeira. Das Etikett eines sehr teuren Restaurants habe man mit dem Wechsel zu «freundlichen Preisen» abgestreift.

Am Mittag sei das Lokal jetzt voll und am Wochenende ausgebucht.
Castiñeira glaubt, dass die Luzerner und Luzernerinnen die Angebote im Panorama-Gebäude noch gar nicht voll entdeckt hätten.

Jetzt müssten alle im Hause zusammenspannen. Es soll nicht bei der bereits gängigen Kombination von Kaffee oder Bier vor oder nach dem Kinobesuch bleiben. Warum nicht Lesungen zusammen mit Raeber Bücher veranstalten oder Bibliotheksbesucher mit einem Kaffeebon überraschen? Oder im Preis für den Sonntagsbrunch mit Musik und Kinderecke gleich den Eintritt ins Panorama einschliessen?

Bälle und Fasnacht im speziellen Ambiente

Nebst themenbezogenen und musikalisch begleiteten Aktionen (zum Beispiel französische Wochen zum Truffaut-Kinoprogramm) will Castiñeira vor allem das Ambiente des Bourbaki-Gebäudes als Trumpf ausspielen.
Nicht zuletzt knüpft er an die legendäre Ball- und Fasnachtstradition im Wey an und lässt sie wieder aufleben – nächstes Jahr bereits mit dem Ball der Guuggemusig Musegghüler und dem TCS-Ball in sämtlichen Räumen des Hauses.

Fussgängerzone Löwenplatz: Keine Reklamationen

Die Fussgängerzone Löwenplatz funktioniert problemlos – vor allem, weil Fussgänger und Fussgängerinnen vorsichtig sind. Reklamationen sind bisher keine eingegangen, Unfallmeldungen auch nicht, wie Werner Hofmann von der Stadtpolizei auf Anfrage erklärte.

Allerdings: Parkiert wird fröhlich weiter, obwohl die Polizei recht häufig Bussenzettel verteilt. Notorische «Signalmuffel» ignorieren die Zonentafel. Stellen sie das Auto ab, verschwinden zum Einkaufen in die Stadt oder abends in die Disco und werden erwischt, zahlen sie Busse wegen Missachtens des Fahrverbots. Wer parkt und Anwohner besucht, wird wegen Nichtbeachtens des Parkierverbots gebüsst.

Kein Pardon gibt es für jene, die die Bedeutung der Signalisation nicht kennen, sagt Hofmann (zum Beispiel Fahren im Schritttempo).

RAEBER – UNSER QUARTIER-BUCHLADEN

Auf das Neuste vom Buchmarkt treffen wir jetzt mitten in unserem Quartier. Zusätzlich zu einem vielfältigen Büchersortiment hält Raeber im Bourbaki-Gebäude eine schöne Auswahl an Glückwunsch- und andern Karten bereit – auch am Sonntag.

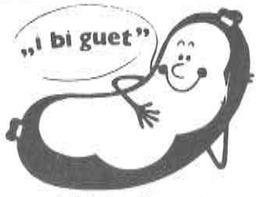
Der Umzug der Buchhandlung von der Kornmarktgasse ins Bourbaki-Gebäude sei eine Herausforderung, sagt Miriam Stadler von der Raeber-Geschäftsleitung: «Uns hat es gereizt, in einem neuen Umfeld mit anderen Leuten gemeinsame Sache zu machen. Wir geben diesem Konzept an diesem Ort von Kultur eine gute Chance und versprechen uns viel von der ersten Weihnacht.»

Klein, fein und aktuell

Nach harzigem Beginn im Frühling finden nun immer mehr Leute den Weg zu Raeber am Löwenplatz. Das Angebot ist klein, aber fein. Es wird laufend der aktuellen Literatur und der Nachfrage angepasst. Kunden und Kundinnen schätzen dies und kaufen laut Stadler überdurchschnittlich viel. Der sogenannte Kundenfranken sei sehr hoch: «Wir werten dies als Anzeichen dafür, dass es in unserem Laden für sie stimmt.»

Werfen Sie doch hie und da einen Blick in den Laden, stöbern sie in den Gestellen. Vielleicht wollten Sie schon lang einen Autor oder eine Autorin kennenlernen? Raeber veranstaltet Lesungen, beachten Sie die Anschläge.

DER SCHUHMACHER
KLEINE ORTHOPÄDIE
Garofalo Pietro
Zürichstrasse 35
6004 Luzern
Tel. 041-410 82 00
Auch Reparaturen von Ledersachen(Taschen,Gürtel usw.)
Öffnungszeiten:
Montag geschlossen
DI–FR 08.00–12.00 13.30–18.30
Samstag 08.00–13.00 durchgehend



. . . i bi halt vom . . .
Doggwiler
Ihre Metzgerei an der Zürichstrasse